

# Die anderen Almwirte

Helli und Doris Gufler, die Wirte der Gomp Alm. Ein Leben zwischen Alpencharme und hipper Musikszene.

In Lederhosen und dem obligatorischen rot-weiß karierten Hemd sauer er vorbei. Es ist hektisch, schließlich muss alles vorbereitet sein, bevor der Ansturm der Radler und Wanderer losgeht. Sie, in einem hellblauen dirndl-ähnlichen Kleid mit Blümchen, lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. Zwei typische Almwirte und doch so untypisch: Helmut und Doris Gufler von der Gomp Alm. Es, ständig unterwegs und auf der Suche nach neuen musikalischen Ideen. Sie, ruhig und gelassen, kümmert sich vor allem um das kulinarische Angebot der Alm.

Seit über zwanzig Jahren schon bewirte Helli, wie ihn alle nennen, die Alm mitten im Hirzgebiet im vorderen Pustertal. Als gelernter Steinbildhauer und ehemaliger Diskobetreiber (das Sugar Shack unter den Meraner Lauben war sein Revier) suchte er Abwechslung und arbeitete zunächst einen Sommer lang als Tellerwäscher auf der Gomp Alm. Er ist sich für nichts zu schade, denn die Alm ist seit den 1930er Jahren im Besitz seiner Familie. Es hat ihm also nichts ausge-macht, bei den Pächtern als Angestellter zu arbeiten. Dann wollte er die Alm selbst übernehmen.

Aber für Helli war klar, dass auch auf 1.800 Metern nicht fehlen darf. Vom Diskobetreiber zum Almwirt scheint für ihn kein großer Sprung zu sein. Nur die Musiker sind meist überrascht von ihrem Auftrittsort. „Wenn wir sie hier heraufbringen, glauben viele, da kommt nichts mehr“, erzählt Doris amüsiert. Sie ist seit neun Jahren auf der Gomp Alm, nachdem sie die Liebe hier herauf ver-schlagen hat. Überlegen musste sie nicht lange, schließlich war sie das Bergleben gewohnt. Als Kind hat sie viele Sommer bei ihrer Oma im Schnalstal verbracht.

Vor sechs Jahren haben die beiden geheiratet. Aber nicht klassisch in Weiß und

**„Wir sind zeitgemäß, aber bleiben trotzdem authentisch. Das ist wichtig.“**

Helmut Gufler, Wirt der Gomp Alm

mit der gesamten Familie, sondern heimlich und nur für sich. Heute leben die Guflers das ganze Jahr hier oben. Im vergangenen Winter hatten sie ihre Alm erstmals auch von Dezember bis Februar geöffnet. „Wenn du im Winter vor die Tür gehst und die unberührte Schneelandschaft vor dir hast, ist das einfach schön.“ versucht Doris die Faszination des Almbens zu erklären. Einsamkeit oder gar Langeweile kennen die beiden nicht. Sie haben viel zu tun, um die Alm in Schuss zu halten. Vor allem im Winter.

„Jeden Morgen holen wir Holz, um die Hütte warm zu kriegen.“ Auf die Frage, welchen Luxus sie vermissen, antwortet Helli wie selbstverständlich: „Wir haben den Luxus, hier oben zu leben, in der frischen Luft.“ Alles andere ist Einteilung. Das Einkaufen dauert eben etwas länger. Und wenn sie abends mal ausge-

**Helmut und Doris Gufler, beide 1970 geboren, sind seit sechs Jahren verheiratet. Er kommt aus dem Pustertal, sie hat in Meran gewohnt, bevor sie vor neun Jahren auf die Alm gekommen ist. Heute leben die beiden ganzjährig auf der Gomp Alm, zusammen mit dem zweieinzigjährigen Berner Sennenhund „Crash“. Neben kulinarischer Abwechslung bieten sie auch musikalisch einiges: von der echten Volksmusik bis zu DJ-Klängen ist auf 1.800 Meter alles dabei.**

hen, zieht sich Doris einfach im Tal um. Sie scheinen tatsächlich nichts zu vermissen. „Wenn wir wollen, können wir ja jederzeit runterfahren, wir sind hier nicht ab vom Schuss.“ Aber das wollen sie gar nicht. Sie sind mit ihrer Gomp Alm mittlerweile selbst zum Hotspot für Südtiroler Musikszene geworden. Vor allem das legendäre Gomp Alm Festival hat alljährlich Scharen von jungen Leuten auf den Berg gelockt. Und jetzt ist Schluss damit. „Es wird heuer definitiv kein Festival mehr geben. Es wurde einfach zu aufwendig und zu groß.“ erklärt der Almwirt. Aber er wäre nicht Helli von der Gomp Alm, wenn er nicht schon eine neue Idee hätte: die Sunday Sessions. Bei feinen Klängen kann man es sich auf der Lounge-Wiese gemütlich machen.

Die Idee dazu hatten die Almwirte bei ihrem Urlaub in Australien. Und wenn es in Down Under funktioniert, warum nicht auch auf der Gomp Alm? Man merkt, das sind keine normalen Almwirte, die den Blick fürs Weite verloren haben. Helli und Doris kehren der Alm jeden Winter für einige Zeit den Rücken. Mal sind es fünf, mal nur zwei Monate. Sie sind dann unterwegs in Australien, in Thailand, irgendwo fernab der engen Südtiroler Bergwelt. „Wir mieten uns eine Wohnung und leben dann dort eine bestimmte Zeit.“ Die Almbesitzer interessieren sich aber nicht für überfüllte Touristenziele. Sie wollen das Unbekannte sehen. Alles andere würde auch nicht zu den kreativen Wirtsleuten passen. Helli und Doris holen sich auf ihren Reisen Inspiration. Sie bringen neue Ideen und hochkarätige Musiker mit nach Hause, auf ihre Alm.

Macht das etwa den Erfolg der Gomp Alm aus? „Wir sind zeitgemäß, aber wir bleiben trotzdem authentisch. Das ist wichtig.“

Judith Dietl



Die etwas anderen Almwirte: Helli und Doris Gufler mit ihrem Hund Crash. Das ganze Jahr leben sie auf der Gomp Alm auf 1.800 Metern. „Wir haben den Luxus, hier oben zu leben, in der frischen Luft.“